

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 110.

Nr 73.

63. Jahrgang.

Mittwoch, den 29. März

1916.

Brandversicherungsbeiträge betr.

Am 1. April dieses Jahres ist der 1. Termin der **Landesbrandversicherungsbeiträge** für die Gebäudeversicherungsabteilung sowohl als auch für die **Maschinen- und Mobiliarversicherungsabteilung** fällig. Bei der Gebäudeversicherung ist 1 Pfg. und bei der Maschinenversicherung 1 1/2 Pfg. für eine Einheit zu erheben. Zur Bezahlung der Beiträge ist nach der Dienstamweisung zum Gesetze vom 1. Juli 1910 eine Frist bis zum 15. April d. J. Hrs. zugelassen. Hiernach hat sofort das **kostenpflichtige Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahren einzutreten**, da für die Abrechnung mit der Landesbrandversicherungsanstalt nur eine Frist bis Ende April d. J. gegeben ist.

Stadtrat Eibenstock, am 28. März 1916.

Gegenwärtig werden die verschiedensten Ersatzmittel für bestimmte Nahrungsmittel auf den Markt gebracht, die nicht immer den oft hohen Kaufpreis nach ihrem Herstellungs- und Genußwert rechtfertigen. Händler können sich strafbar machen, wenn sie derartige Nahrungsmittel in den Handel bringen, Käufer können unter Umständen empfindlich geschädigt werden. Beide werden gut tun, wenn sie unbelasteten Nahrungsmitteln die erforderliche Vorsicht entgegenbringen, wenn sie ferner möglichst nur auf Probe kaufen und wenn sie gegebenenfalls eine Untersuchung solcher Nahrungsmittel herbeiführen.

Das städtische Schouamt übernimmt die **Vorprüfung von Nahrungsmitteln** und die sich etwa nötigmachende Weiterführung an die amtliche Nahrungsmitteluntersuchungsstelle. Wir raten der Einwohnerschaft, von dieser Möglichkeit zur Prüfung von Nahrungsmitteln Gebrauch zu machen. Die Untersuchungen sind vollständig **kostenfrei**.

Das städtische Schouamt ist zugleich beauftragt worden, den **Nahrungsmittelverkehr in hiesigen Stadtgebieten zu überwachen**. Seine Überwachungsstätigkeit wird sich also in Zukunft nicht nur wie bisher auf Fleischereibetriebe, sondern auch auf Bäckereien und Nahrungsmittelgeschäfte anderer Art erstrecken. Dem Leiter des städtischen Schouamtes, Herrn Amtstierarzt Günther ist zur Durchführung dieser Tätigkeit der Zutritt zu den Verkaufs-, Betriebs- und Aufbewahrungsräumen jederzeit zu gestatten.

Stadtrat Eibenstock, den 27. März 1916.

Italienische Stellungen bei Görz gestürmt.

Ein englischer Zerstörer verloren.

Seit der Nachricht, daß Verdun in Brand geschossen ist, enthielt der deutsche Heeresbericht keine weitere Meldung über die Lage dieser Festung. Daß der Kampf trotzdem zielbewußt fortgeführt wird, ist natürlich selbstverständlich. Unsere Fortschritte vor der Festung spiegeln sich deutlich in den besorgten feindlichen Presseäußerungen wieder:

Berlin, 27. März. „Esercito Italiano“ vom 23. März schreibt: Man wundert sich, daß schon einen Monat ohne Entscheidung um Verdun gekämpft wird, vergißt aber, daß ein solcher riesenfester Platz auch mit den modernsten Mitteln nicht in einem bis zwei Monaten genommen werden kann. Man redet über Artilleriegefechte und Riesenverluste und vergißt die Geschichte der Belagerung von Port Arthur. Man spricht von Angriffen auf Verdun, von Änderungen des deutschen Planes und bemerkt nicht, daß die Deutschen es auf die Einschließung Verduns abgesehen haben, um eine größere Bresche in die französische Front zu legen. Die französischen und andere Militärkritiker wundern sich, daß Verdun nicht in einem Monat fiel, und sie haben recht, wenn sie an die Lieberassungen bei den belgischen Festungen denken. Aber eine gründliche Betrachtung ergibt, daß die Deutschen mit Taten und mit größter Tapferkeit und Kriegserfahrung die Belagerung von Verdun einleiten. Freilich ist auch die Verteidigung glänzend organisiert. Wenn es ihr gelingt, die völlige Einschließung zu verhindern, kann sie sich eines ungeheueren Vorteils rühmen. Wenn die Besatzung lange Widerstand zu leisten vermag, kann sich das Feldheer auf den kommenden Vorstoß der deutschen Offensive vorbereiten. Auch die Verbündeten auf den anderen Fronten verdoppeln zu diesem Zwecke ihre Anstrengungen. Als unparteiische Kritiker müssen wir eingestehen, daß die Deutschen es sind, die angreifen, und daß sie den Ring immer enger um Verdun schließen. Ob es ihnen gelingt, ist weder in einer Woche, noch in einem Monat zu sagen.

Zürich, 27. März. Die sich immer mehr häufenden Teilangriffe der Deutschen längs der Front von Verdun beschäftigen die französischen Militärkritiker auf das Lebhafteste. Ein französi-

cher Oberst schreibt im Journal: Die Kämpfe um den „Toten Mann“ u. um den Wald von Malancourt u. Haucourt haben den Deutschen satelerweise Gewinn verschafft. Die Deutschen setzen ihre Angriffe methodisch fort. Man darf sich keinen Moment der Illusion hingeben, daß der Feind etwa sich mit dem bereits Eroberten zufrieden geben werde und daß darin sein ganzes Kriegsziel bestehe. Er hat seine großen Maximen nicht aus dem Gesicht verloren und hält seit dem 21. März an dem Ziel der Zerschlagung der gesamten Verdun-Armee fest.

An der italienischen Front haben die **österreichisch-ungarischen** Truppen wieder einen recht beachtlichen Erfolg errungen, der dem Feinde ernstlich zu denken geben dürfte:

Wien, 27. März. Amtlich wird verkündet: **Russischer Kriegschouplab.** Nichts Neues.

Italienischer Kriegschouplab.

Gestern wurde an mehreren Stellen der Front heftig gekämpft. Am Görzer Brückentopf eroberten unsere Truppen die ganz feindliche Stellung vor dem Nordteil der Podgorahöhe. Hierbei wurden 525 Italiener, darunter 13 Offiziere, gefangen genommen. Im Plöcken-Abschnitt mächte sich der Feind unter Einsatz von Verstärkungen vergeblich ab, die ihm entzogenen Gräben wiederzugewinnen. Die Kämpfe nahmen an Ausdehnung zu und dauerten bis ganze Nacht fort. An der Tiroler Front fanden nur mäßige Geschüßkämpfe statt. Die feindliche Artillerie beschuß Caldonazzo (im Suganatal).

Südbösterreichischer Kriegschouplab.

Ostlich von Durazzo wurden zwei italienische Feldgeschütze mit Munition vorgefunden. Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Die Türken

melden:

Konstantinopel, 26. März. Im amtlichen Heeresbericht heißt es u. a.: An der Trakfront keine Veränderung. An der Kaukasus-Front wurde am 25. ein schwacher feindlicher Erkundungsvorstoß zurückgeschlagen. Die Küstenbatterien verjagten einige an den Dardanellen

kreuzende feindliche Torpedobootzerstörer und drei feindliche Flugzeuge, welche Gallipoli überflogen. Konstantinopel, 27. März. Von den verschiedenen Kriegschouplätzen wird keine wichtig: Veränderung der Lage gemeldet. Vom Krieg zur

See

meldet eine dänische Zeitung ein Gefecht zwischen 20 englischen Kriegsschiffen und deutschen Fischdampfern. Es dürfte sich dabei um den britischen Angriff auf die Luftschiffanlagen in Nordschleswig handeln, der den Briten außer drei Flugzeugen nach Rütz auch noch einen Zerstörer gekostet hat.

Amsterdam, 27. März. Ueber den englischen Angriff auf die deutschen Luftschiffanlagen von Nordschleswig verbreitet Reuters folgende amtliche Meldung: Englische Wasserflugzeuge griffen vorgestern früh die deutschen Luftschiffhallen in Schleswig-Holstein, östlich der Insel Sylt, an. Die Wasserflugzeuge wurden zu dem verabredeten Punkt dicht an der deutschen Küste von leichten Kreuzern und Torpedobootzerstörern eskortiert. Drei Wasserflugzeuge wurden vernichtet. Die Zerstörer „Medusa“ und „Dover“ hatten eine Kollision. Es wird befürchtet, daß die „Medusa“ infolge des stürmischen Wetters in dieser Nacht verloren ist, aber es besteht keine Besorgnis über das Schicksal der Besatzung. Unsere Zerstörer versenkten 10 bewaffnete deutsche Patrouillenboote. Es ist bisher keine Einzelheit über die Ergebnisse des Raids eingegangen, aber aus Meldungen der dänischen Blätter scheint hervorzugehen, daß dieser seine Absicht erfüllt hat.

Der amtliche deutsche Bericht, der das Gegenteil betont, dürfte wohl zutreffender sein.

Kopenhagen, 26. März. „Berlingske Tidende“ berichtet aus Esbjerg über ein Seegefecht zwischen etwa 20 englischen Kriegsschiffen, darunter 5 größere Kreuzer und 15 Torpedobootzerstörer, mit deutschen Fischdampfern, anscheinend südlich Jänoe. 2 von den Fischdampfern wurden in Brand geschossen. Deutsche Kriegsschiffe und ein Zeppelin eilten den anderen zu Hilfe, und man bezugnahm eine gewaltige Kanonade für 10 bis 15 Minuten. Die Einzelheiten der Begebenheiten konnten wegen zu großer Entfernung vom Lande nicht verfolgt werden.

London, 27. März. Loyds meldet aus Dover: Der englische Dampfer „Saint Cecilia“ ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Selektenschule zu Eibenstock.

Prüfungen: Freitag, 31. März:

- Klasse I: 8-8³⁰: Chemie, Englisch — Herr Klee, Grundmann.
- II: 8³⁰-9³⁰: Physik — Herr Klee.
- III: 9³⁰-10⁰⁰: Französisch — Herr Grundmann.
- IV: 10⁰⁰-10³⁰: Geschichte — Fräulein Köstiger.
- V: 10³⁰-11⁰⁰: Französisch — Herr Oberlehrer Rehnig.
- VI: 11⁰⁰-12⁰⁰: Bibl. Gesch., Heimatkunde — Fräulein Hillmann.
- 7: 12⁰⁰-12³⁰: Anschauungs-Unt., Schreiblesen, Rechnen — Herr Hörig.
- 8: 2⁰⁰-3⁰⁰: Bibl. Gesch., Deutsch, Rechnen — Fräulein Hillmann.
- VI: 3⁰⁰-4⁰⁰: Rechnen — Herr Fiedler.

Entlassungsfeier: Freitag, 31. März, nachmittags 5 Uhr.

Aufnahmefeier: Montag, 1. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Zum Besuche dieser Veranstaltungen wird hiermit aufs ergebenste eingeladen. Eibenstock, 16. März 1916.

Die Direktion der Selektenschule.

Behold.